

Novartis Pavillon - "Wonders of Medicine"

Lernen. Erleben. Staunen. Mitmachen

Der Novartis Pavillon versteht sich nicht als klassisches Wissensarchiv, sondern als Ort der Begegnung und des Lernens. Hier wird Wissenschaft nicht nur präsentiert, sondern zum Leben erweckt. Als offener, einladender Treffpunkt zeigt er, wie Wissensvermittlung im 21. Jahrhundert Schwellen abbaut: Er schafft einen Raum, in dem Menschen aller Generationen wie selbstverständlich zusammenkommen, Neugier zum gemeinsamen Impuls wird und der Austausch zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ganz organisch entsteht. Inhalte sind dabei so gestaltet, dass sie unterschiedliche Altersgruppen gleichermaßen ansprechen und zum Dialog anregen. Dieses bewusste Miteinander wird getragen von einer Haltung der Gastfreundschaft und Zugänglichkeit: Eine offene Architektur, vielfältige Angebote und eine herzliche Atmosphäre schaffen ein Gefühl des Willkommenseins und der Teilhabe an erlebbarer Wissenschaft.

Dass dieses Konzept aufgeht, belegen die bereits fast 350 000 Besucher:innen des Novartis Pavillons sowie rund 75 000 Gäste der Ausstellung seit deren Eröffnung im Jahr 2022.

"Wonders of Medicine": Eine Entdeckungsreise statt Frontalunterricht

Im Herzen des Novartis Pavillon steht die Ausstellung "Wonders of Medicine". Sie übersetzt komplexe medizinische Forschung in eine faszinierende, zugängliche Sprache - ohne an Tiefe zu verlieren. Ab etwa zwölf Jahren können Jugendliche gemeinsam mit Erwachsenen auf Entdeckung gehen. Lernen wird hier als individuelle Reise verstanden, begleitet von multimedialen Stationen und interaktiven Exponaten, die mit einem Audioguide erschlossen werden können.

Die Besucher:innen gestalten ihre Reise durch die Ausstellung dabei selbst: Mit über sechs Stunden Inhalt bieten sich vielfältige Zugänge - von immersiven digitalen Räumen mit Einblicken in die Arbeit von Wissenschaftler:innen über Videoserien bis hin zu spielerischen Formaten und digitalen Dialogen, die zur Interaktion einladen.

Auch thematisch ist die Ausstellung breit angelegt: Sie verbindet Grundlagen zum menschlichen Körper mit persönlichen Patient:innengeschichten, zeigt die Entwicklung von Medikamenten und spannt den Bogen zur Geschichte von Medizin, Pharma und der Stadt Basel. Gleichzeitig greift sie aktuelle Fragen auf - etwa zum Zugang zur Gesundheitsversorgung, zu ethischen Aspekten der Genmodifikation oder zur Rolle von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz im Gesundheitswesen. Diese thematische und räumliche Offenheit ermöglicht eine selbstbestimmte Auseinandersetzung: Jede Person entscheidet, welche Schwerpunkte sie bei ihrem Besuch im Novartis Pavillon setzt. So entsteht eine persönliche Erfahrung, die Gebäude und Ausstellung als Möglichkeitsraum begreift und den Austausch darüber fördert.

Mit Herz und Verstand: Emotion als Brücke

Warum verstehen wir hier so gut? Weil der Novartis Pavillon Emotionen wie Staunen und Freude aktiviert. Medizin wird hier nicht als abstraktes Fachwissen präsentiert, sondern als zutiefst menschliches Thema, das uns alle im Kern betrifft. Indem Wissen direkt mit dem eigenen Leben verknüpft wird, entsteht ein nachhaltiges Interesse, das weit über den Besuch hinaus anhält. So wird der Novartis Pavillon zu einem Ort, an dem Menschen aller Generationen gemeinsam lernen, Erfahrungen teilen und miteinander ins Gespräch kommen.

Ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der Inspiration

Der Novartis Pavillon ist ein Ort, der den Dialog fördert und Menschen auf natürliche Weise zusammenbringt. Die kreisrunde Architektur, geschaffen vom Mailänder Architekt Michele De Lucchi und inspiriert von antiken Diskussionsräumen, schafft eine offene, einladende Atmosphäre vieler fließender Übergänge und Räume für zufällige Begegnungen. Das klassische "stille Betrachten" als Teil des Museumsbesuchs tritt in den Hintergrund - im Mittelpunkt steht ein lebendiges Miteinander.

Bereits im Erdgeschoss wird diese Offenheit erlebbar: Das Café lädt zum Energietanken ein und bietet Salate, Gebäck, Sandwiches und Konditoreispezialitäten. Es ist ein Treffpunkt für Pausen, Gespräche oder einfach zum Geniessen der Atmosphäre.

Direkt angrenzend befindet sich der School Hub: Hier werden Schulklassen und Besucher:innen Berufsbilder aus dem Life-Science-Bereich mithilfe von Augmented Reality interaktiv vermittelt. Besonders für Kinder ist dieser lebendige Lernort ein Anziehungspunkt: Mit iPads lassen sich Organe erforschen und medizinische Themen spielerisch entdecken.

Der Museumsshop lädt zum Stöbern ein und bietet kuratierte Bücher zu Ausstellung, Wissenschaft und Architektur sowie ausgewählte Objekte mit medizinisch-wissenschaftlichem Bezug. Bücher können vor Ort gelesen oder in die Lounge Area mitgenommen werden, was den Shop zu einem Ort der Inspiration und informellen Auseinandersetzung macht.

Abgerundet wird das Ganze durch eine grosszügige Lounge Area mit Arbeitsplätzen, die zum Verweilen, Arbeiten und Austauschen einlädt. Jene Lounge fungiert zudem regelmässig als individuell gestaltbarer Open Space für frei zugängliche Sonderausstellungen, regelmässige "Behind the Science"-Talks, oder auch das Format "Musik am Mittag".

Gastfreundschaft als Haltung: Inklusion und Verantwortung

Im Novartis Pavillon werden Willkommenskultur und Gastfreundschaft gelebt, und dies spürbar vom ersten Moment an. Ein intuitives Leitsystem und barrierefreie Lösungen ermöglichen einen stressfreien, selbstbestimmten Besuch für Menschen mit Hör- oder Mobilitätseinschränkungen. Inklusion wird hier als Haltungsprinzip verstanden, das Wissen für ein breites Publikum zugänglich macht.

Ein zentrales Element der Ausstellung ist der digitale Audioguide: einfach in der Nutzung vermittelt er Wissensinhalte zu jedem Exponat, mit automatischer Wiedergabe dank integrierter Ortung. Auch für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen ist er geeignet, da er sich spielend leicht mit Hörgeräten verbinden lässt. So vereint der Pavillon technologische Innovation mit Respekt für unterschiedlichste Bedürfnisse der Besucher:innen.

Eine runde Sache für die Schweizer Museumslandschaft

Der Novartis Pavillon vermittelt, ohne zu belehren und verbindet, ohne zu vereinnahmen. Er beweist, dass moderne Museen aktive soziale Akteure sind, die Verantwortung für den gesellschaftlichen Dialog übernehmen. Damit ist der Novartis Pavillon ein wegweisendes Beispiel für die Werte des Schweizer Museumspreises: Er nimmt Menschen aller Generationen ernst, baut Barrieren konsequent ab und macht Wissenschaft zu einem gesellschaftlichen Erlebnis mit Zukunft.